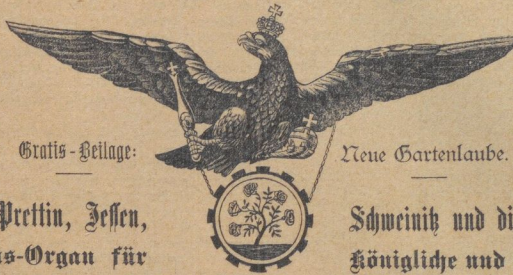


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinformatige Kopierschleife oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pf., Postämtern 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 42.

Dienstag, den 10. April 1900.

IV. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Controll-Verammlung findet für die Mannschaften der Meierei, Landwehr und Ersatz-Reserve 1. Aufgebots aus der Gemeinde Annaburg am Mittwoch den 11. April d. J. Nachm. von 3 Uhr ab im Gasthof „Goldener Ring“ hier selbst statt. Im Uebrigen werden die Kontrollpflichtigen noch besonders auf die Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commandos verwiesen.

Annaburg, den 21. März 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Neukleinlein.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Am Palmsonntag fand in der festlich geschmückten Kirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanten aus Annaburg und Kurzen (26 Knaben und 44 Mädchen) durch Herrn Pastor Lange statt. In der Schloßkirche wurden ca. 140 Knaben und ein Mädchen durch Herrn Pastoren Pastors Anker-nagel eingeseignet und empfangen darauf das heil. Abendmahl. Mächtig dieser Tag den jungen Christen ein Tag bleibender Erinnerung sein. Mögen dieselben bis an diesem Tage vor Gottes Angesicht abgelegten feierlichen Gelübdes sich eingedenk sein und in die ihr gerietenen heiligen Ermahnungen ihrer Seelforger auf gutem Boden fallen und reichlich Frucht bringen!

Annaburg. Etwas gelinder wird die Apriltag jetzt geworden, daher stellt man auch an allen Ecken und Enden mit Zubereitung der Gartenbeete und Feldarbeiten beginnen. Das erste Venzianer bricht allmählich hervor und bald wird die Sonne den weiteren Frühjahrsarbeiten fördern. Man verlor sich ein Spaziergang in die nahen Wälder, in die „Stüllische Welt Annaburgs“, zum Freizeiter der munteren Vogelwelt, die von Tag zu Tag durch Zugvögel der herrlichen Sänger verklärt wird. Das Dichtertrost wird nun doch wahr werden, welches lautet:

„Neuer Frühling ist gekommen,
Neues Laub und Sonnenlicht,
Jedes Blatt hat ihn vernommen,
Jedes Auge hat ihn erkannt.
Und das ist ein Glück, ein Erquicknis,
Waldesrauschen, Quellensingen,
Und die Brust wird wieder zeit!“
Frühling, Frühling, goldne Zeit!

Annaburg. Von zwei „Burenfreundinnen“ gingen bei unserer Expedition noch ein: 1. M. 55 Pf., welche wir ebenfalls an die „Deutsche Warte“ absandten.

Annaburg. Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß morgen, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum goldenen Ring hier selbst die diesjährige Frühjahrs-Controll-Verammlung für militärische Reserve, Landwehr und Ersatzmannschaften stattfindet.

Das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Invalideversicherungsgesetz hat unter anderem auch Beitragsmarken für 13 Wochen eingeführt. Wo also vierteljährliche Lohnabrechnung stattfindet — z. B. bei vielen Diensthöfen — kann der Arbeitgeber nunmehr fast dreizehn einzelne Marken einreichen, anstatt nur einen einzigen. Diese Marken, die drei Fächer der Duntungsart einnimmt, muß aber durch Angabe des Entwertungsstages in Ziffern, z. B. 1. d. 1900 entwertet werden. Zu beachten ist, daß die Duntungsart jetzt nur zwei Jahre vor Ausstellungsstange ab geltend; ihre Gültigkeitsdauer kann aber durch Abstemplung, die bei der Postabfertigung zu beantragen ist, für ein oder zwei weitere volle Jahre verlängert werden.

Annaburg. Laut der vom Herrn Regierungsräsidenten zu Merseburg veröffentlichten Nachweisung über die im Monat März 1900 in den Markorten des Kreises Forga vorhandenen Durchschnitts-Marktpreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, ineludend der Nachschourage, betragen diese für: Weizen 13,27 Mk., Roggen 13,51 Mk., Gerste 14,25 Mk., Hafer 13,76 Mk., Spelz 14,00 Mk., Aichtstroh 3,30 Mk., Krummstroh 2,50 Mk., Heu 6,20 Mk. per 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule 1,35, vom Bauch 1,20 Mk., Schweinefleisch 1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20 Mk., Hammelfleisch 1,20 Mk., geräuch. hiesigen Speck 1,60 Mk., Schbutter 1,95 Mk. per 1 Kilogramm. Eier 3,04 Mk. per Schock.

Jessen. Es wird beabsichtigt, die Wasserkratt bei Mühlte Grabo, für welche 8500 Mk. gefordert werden, dem derzeitigen Besitzer abzukaufen, und die Mühle abzubauen und die verbleibenden Uebersehennungen des Planes und der Starfiedel bei Hochwasser zu verhängern. — Der Abbruch der Mühle Mühlte Grabo, welche gleichfalls von Interessenten unter Beihilfe des Staates und der Provinz zur Verneinung von Hochwasserschäden angekauft ist, wird demnächst erfolgen.

Grabo. Wegen Vornahme von Wasserungsarbeiten ist unsere Dorfstraße für Fußverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Battin. Mit dem 1. April ist hierorts eine Postagentur in Wirksamkeit getreten. Derselbe erhält ihre Postverbindung durch die zwischen Jessen und Eldern verkehrende Landpostfahrt und Botenpost. Dem Landbesitzer bezist dieser Postagentur, welche die Besichtigung Battin (Des. Salla) führt, sind die Orte Gensendorf, Gersdorf, Mühlte, Schneidelo, Hade, Pöhlitz mit Mühle und Flegelst ausgegliedert worden.

Schweinitz. In voriger Woche waren Herr Bonquet Vorster und Herr Döringentier von Dessau Berlin hier angekommen, um wegen der Ueberführung der Hofmühle Prettin nach Annaburg über Schweinitz nach Eintra mit dem hiesigen Anteressenisten zu unterhandeln, und es ist anzunehmen, daß es den Bemühungen der Genannten gelingen wird, das Projekt auch recht bald zur Ausführung zu bringen. — Eine lediger Geschäft hat in der Nähe von Lindwerber bei Schweinitz Wohnung auf Baumhofen angefaßt, die schon auf 23 Meter fündig geworden sind.

Wittenberg. 3. April. Mit seltenen Orden geschmückt erschien heute als Feige vor dem hiesigen Schöffengericht der noch junge Förster Bachmann aus Gensendorf. Der seltsame dieser Orden dürfte der rürstliche Medizinal-Orden sein, der Herrn Bachmann von türkischen Sulten verliehen wurde. Außerdem aber trägt derselbe noch eine silberne und goldene schwebende Auszeichnung und der behaltliche Hausorden. Herr Bachmann hat beim Garde-Jägerbataillon in Potsdam gestanden und wurde auf die Bitte des Sultans diesem vom Kaiser Wilhelm als Piqueur ausgehndt.

Wittenberg. 5. April. (Strafammer-Verhandlung.) Die unverschleihte Emilie Höhne in Jessen ist der Mifhandlung ihres Mannes, des jetzt fünfjährigen Otto mittels gefährlichen Werkzeugs und in einer das Leben gefährdenden Weise angefaßt. Die Höhne hat vier außer-eheliche Kinder geboren, davon ist das älteste im Alter von 7 Monaten, das dritte im Alter von 14 Tagen gestorben. Das zweite, Otto ist jetzt 5 Jahre alt, und das vierte ist im Januar d. J. geboren. Sie giebt zu, den Otto wegen Aufschüttel und wegen Unverschämtheit mit einem Pantoffel und einem Stück Feuerholz geschlagen zu haben, bestritt aber, sich der Ueberführung des Kindsgewandes schuldig gemacht zu haben und giebt zu ihrer Entschuldigung an, daß sie infolge des Todes ihres Bräutigams und Meters ihrer letzten drei Kinder kurz vor der Dooztzeit und infolge ihrer Entbindung in einer nervösen, gereizten Stimmung befunden habe. Ihre „Kindsgewandmittel“ hat sie mitgebracht. Gesehen hat die Mifhandlung niemand, weil die Höhne stets bei verschlossener Thür saß und das unglückliche Kind nie auf die Straße gekommen ist. Nur gehört haben die Nachbarn die Schläge, die auf das Kind fielen, und dessen häufiges jämmerliches Schmerzensgeschrei, das dann nach neuen Mißhandlungen am 10. und 12. Februar endlich zum Einbrechen des Waisematthes und demnächst des Gerichts geführt hat. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde das Kind in einem guten Ernährungszustand gefunden, aber sein ganzer Körper war mit Blutpunktionen, Strichen, Schorfen und Flecken bedeckt. Kopf, Stirn und Wangen zeigten blutunterlaufene Stellen bis zur Größe eines 5-Markstückes, hinter einem Ohr befand sich ein Riß in der Kopfsaut, der nur auf das Gehirn am Ohr zurückzuführen sein kann. Das ganze Gesicht war bläulich gefärbt, die Handgelenke des linken und rechten und an einem kleinen Finger war die Spitze aufgeplatzt und die Haut schwärzlich verfärbt. Ueber die Verletzung der Hände wird festgestellt, daß das arme Kind selbst das Holz dazu herbeiholen mußte, es mußte dann die Handen auf den Tisch legen, und die Mutter schlug mit einem farnigen Holzstück auf die Handen der Hände herum. Der Staatsanwalt beantragt gegen die Angefaßte wegen Mißhandlung mit gefährlichen Werkzeugen und in einer das Leben gefährdenden Weise eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Gerichtshof hält den Beweis für die Gefährlichkeit der Werkzeuge nicht für erbracht, rechnet der Angefaßten die von ihr geltend gemachte Erregung als Milderungsgrund an und belegt sie unter Kenntlich mit einer einmonatlichen Gefängnisstrafe. (Wittens. Ztbl.)

Lichtenburg. 5. April. Daß ein Bewohner des Justizhauses ansieht, ist in den Zeitungen öfter zu berühren, daß man aber ein Justizhaus einbricht, dürfte wohl ein Vorfall sein, mit dem Lichtenburg einzig da steht. In der Nacht zum Donnerstag ist ein solcher Einbruch in das hiesige Justizhaus tatsächlich verübt worden, und zwar mit einer Frechheit, die ihres Gleichen sucht, und mit einer Ortskenntnis, daß man die Thäter sofort in einigen vor wenigen Tagen entlassenen Strafgefangenen gesucht hat. Ansehend galt es die Befreiung eines oder mehrerer schwerer Verbrecher. Die Einbrecher haben sich von dem Anhaltsgärtner Leitern zu verschaffen gemußt, trotzdem dieselben seit in Ketten geschlossen waren. Von diesen haben sie zwei zusammengebunden und sind dann zum Kirchenthor emporgeklommen. Hier haben sie eine Scheibe losgelöst, das obere Klappfenster geöffnet, hindurchgelangt und von innen die Fenster aufgeriegelt. Dann haben die thätigen Einbrecher die Leitern hineingezogen und sind in die Kirche hinabgeklommen. Von hier verfluchten sie durch einen Gang in das Justizhaus selbst zu kommen. Eine Verbindungstür war bereits mit Nachschlüssel geöffnet. Entweder hat ihnen die Arbeit zu viel Zeit in Anspruch genommen, sodas sie stürzen mußten, der Morgen wurde sie überfallen, oder sie sind durch irgend ein Geräusch erkannt worden, denn weiter ist keine Spur von ihrem Verbrechen zu entdecken gewesen. Einer der Einbrecher soll inzwischen bereits verhaftet sein.

Falkenberg. Der seit einigen Jahren hier angefaßte Postbote Engeltung hatte sich am 1. April ohne Urlaub zu seiner Braut nach Berlin begeben. Am 5. April wurden beide

Engeltung und die 33 Jahre alte Dienstmagd Auguste Noack aus Treuenbrieten in Treptow Park in einer Fichtenpflanzung bemittelt aufgefunden. Neben E. lag ein Taschenmesser mit dem er sich und der Noack die Pulsadern geöffnet hatte, und eine Anhaltkarte ohne Adresse, auf der geschrieben stand, daß der Beweggrund zu dem doppelten Selbstmord niemals aus Tageslicht kommen würde. Man brachte die Schwerverletzten mittels Rettungswagen in das Krankenhaus zu Erip.

Sitzendorf. 5. April. Eine Nordafrikaner hält seit Jahren unsere Bewohner in großer Aufregung. Den 75-jährigen Rentienempänger Gottlob Karl Becker, fand man gestern früh mit einem Luche erbrochelt tad vor. Der alte Mann etwa 1500 Mk. bares Geld besessen haben soll, dieses aber fehl, so meigt man zu der Annahme, daß er ermordet und beraubt worden. Die Gerichts-ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß Becker eines natürlichen Todes gestorben ist.

Kreuzburg. 30. März. Ein drohlicher Vorwand spielt sich auf dem hiesigen Markte ab. Dort produzierten Bäckermeister ihre Künfte, als plötzlich eine Anzahl Affen von ihren Wägen auf den vor dem Bienenhäfen Klammern liegenden liegenden, mit Porzellanentern gefüllten Korb losstiegen und den größten Teil der Eier davontrugen. Erst mit Mühe gelang es den Führern, den Thieren ihren vermeintlichen Leckerbissen zu entreißen.

Literarisches.

„Häuslicher Vater“: Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen mit den Gratisbeilagen „Illustrirte Beilage“ und der Kinderzeitung „Für unsere Kleinen“. — Preis vierteljährlich 1,40 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 3304 d. Deutsch. Postzeitungsliste).

Durch große Reichhaltigkeit und Gediegenheit zeichnet sich wiederum die eben erschienenen Nr. 14 dieser überall verbreiteten Frauenzeitung aus. An eine Betrachtung aber das „Familienleben“, welches die Pflege des edlen reinen Familienstammes betont, reigt sich eine höchst bedeutsame Blaudere über den „Wälsche-Grand der Hausfrau“, worin Anleitung zur Herstellung eines geselligen Aussehens des Hauses gegeben. Im Fortsetzungen entwickelt sich der Roman „Gold und Glanz“ von A. Zeyffer zu immer höherer Spannung; daneben nähert sich „Unter fremden Leuten“, Roman in Briefen von M. Pfand, einem interessanten und allerorts verbreiteten Schluß. — Hübsche Hausarbeitsmutter in Wort und Bild. — Der auswertigste Teil, dem in diesem Blatte stets ein breiter Raum gewidmet ist, erweist sich auch in dieser Nummer als mit prächtigen Aufschlüssen und Wägen reich besetzt. Wir können allen Frauen das Abonnement auf obiges Blatt nur bestens empfehlen. Probenummern stets erhältlich vom Verlage Robert Schönebeck, Schöneberg-Berlin, Wartburgstr. 24.

Die Taubpost die Fingel schlägt und unterm Arm sie sorglich trägt Das Pulver, das in stillen Stunden Von Dr. Dettler ist erfindend! Nicht jenes Pulver, das gefährlich Dem Krüger schlägt die leeren Wunden, Rein, jenes, welches unerschütterlich Für jede Hausfrau, jeden Vater, — Dient als Schutz und so leidet, — Das Pulver, das die Menschen preisen, Wenn Wadding sie und Kunden speisen. Drum, Meinich eriaß das Glid beim Widel Und folge meinem flugen Krid, Das Bäckchen follet mir zum Widel, Drum laute Dettlers Fabrika! (Ein Feinschmecker.)

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm erschien in der großartigen Hofkapelle, um dem Reichskriegsminister Grafen von Caprivi die Ehrenbürgerrechte zu überreichen. Die Kaiserin ließ durch den Kammerherrn von Dienst ihre Glückwünsche zu den Mitgliedern des Attentats auf der englischen Hofkapelle ausprechen.

Nach den neuesten von Kiautschau eingegangenen Nachrichten scheint es in Schantung wieder ruhig geworden zu sein. Das geht auch aus einem Telegramm aus Tientsin hervor, laut welchem der Leiter des Bannes der Schantungsbahn, Ingenieur Hilbrand, sowie der Hauptmann von Dittmar von 3. Seebataillon, die sich gemeinsam, aber ohne besondere Eskorte nach Tientsin begeben hatten, unbehelligt wieder in Tientsin angekommen sind. In ihrer Gegenwart unterzeichnete der chinesische Gouverneur von Schantung die Eisenbahnbestimmungen. Die beiden deutschen Herren durchquerten auf ihrer Tour nach und vor Tientsin, das durch die Severiten der Mandarinen in Aufruhr gebracht worden war, waren hierbei, wie folgt, nur von ihren chinesischen Dienern begleitet. — Der im Vorjahre während der ersten Unruhen bei Kaum mit einem größeren Detachement dorthin entsandte Hauptmann Wawer fehrte jetzt mit dem am 9. Juni in der Heimat eintreffenden Aufwachen-Kommando nach Deutschland zurück. Denselben vertritt der bisherige Kommandeur des 3. Seebataillon, Major Durr, Tientsin. An seine Stelle tritt Major Grell.

Am 9. und 10. April findet in Berlin die Kommissionsberatung über das neue Zolltarifgesetz seitens der Zentralstelle für Vorbereitung der Handelsverträge statt, deren Mitglieder teilweise auch Mitglieder des wirtschaftlichen Ausschusses sind. An diesen Verhandlungen nimmt nach der „N. Vorr.“ „Zg.“ auf spezielle Einladung auch der für holländische Hauptkonsulatsmitglied Heinrich Diehl in München teil — eine Auszeichnung, jenseitig für den betreffenden Herrn, wie für den ganzen Stand der technisch gebildeten Zollbeamten.

Die deutschen Frauen in Transvaal veröffentlichten einen Aufruf, in dem sie die reichsdeutschen Brüder und Schwestern für die hilflosen Hinterbliebenen und Angehörigen der im Transvaal verstorbenen und verwundeten Büren um Gaben bitten.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Ferdinand von Bulgarien traf in Wien ein. Die Abreise von Bulgarien erfolgte mit anfälliger Heiligkeit. Der Fürst besitzte nicht in Sofia, sondern in Philippopol die Eisenbahn. Das Ministerium wurde mit der Regierung betraut. Der Fürst wird in Wien nicht offiziell empfangen, er hat sich auch nicht zum Empfang gemeldet, da er noch am selben Tage nach San Remo oder Cannes abreist, wo sich seine Mutter befindet. In Cannes ist auch die Großfürstin Maria Pawlowna von Rußland mit Tochter, Großfürstin Helena, von deren Verlobung mit dem Fürsten Ferdinand verschiedene Gerüchte zu erzählen wüßten.

Belgien.

Ueber die Ursachen des Negeraufstandes im Kongostaat liegen jetzt einige genauere Nachrichten vor. Dem Brüsseler Petit Bleu teilt ein jüngst aus Afrika zurückgekehrter Beamter des Kongostaates bezüglich der Ursachen des Bunde-Aufstandes mit, es sei bekannt, daß ein untergeordneter Beamter der Plantagen-Gesellschaft Graumantien gegen die Schwarzen begangen habe, die ihm 10 Jahr Zuchthaus entzogen hätten. Nachdem der Kommandant Kohrtzwe angeordnet hatte, daß die Kaufschiffe nach Monzala, auflast, wie normal, nach Morabia abzuliefern seien, gingen die Bundeis gegen den Beamten des Kongostaates vor, um dem Prokuristen zu erlangen. Von dem Posten zurückgekehrt, setzten sich die Bundeis mit dem Neger-Beamten in Verbindung. Um diesem Justizverfahren ein Ende zu machen, ließ Kommandant Kohrtzwe die Aufständigen durch die im Solde der Kompanie stehenden Truppen zurückwerfen, wobei große Grausamkeiten begangen wurden.

Frankreich.

Der Prinz von Joinville hat an den Herzog von Orleans einen Brief gerichtet, worin er das Schreiben des Herzogs an den Herzogin Alette bezüglich der Karrikatur der Königin Viktoria heftig tabelt. Er sagt in seinem Schreiben, daß die verstorbenen Herzöge von Lumale und Nemours, wenn sie noch lebten, denselben Tadel ausgesprochen hätten. Der Brief schließt mit den Worten: Die größte Strafe werden Ihre Gewissensbisse sein.

England.

Zwischen Petersburg und Sofia sollen Verhandlungen schweben, die darauf abzielen, die Vermittlung des russischen Finanzministers des Fürstentum Bulgarien eine größere Anleihe zu ermöglichen. Bulgarien befindet sich aber doch so wie so schon ganz in den Händen des Auslandes, es ist nicht erachtlich, weshalb man da erst den russischen Schub rollen lassen soll.

Spanien.

Silvela erklärte in einer Unterredung, die Regierung werde sich demnächst mit wirtschaftlichen Gesehen beschäftigen. Der Finanzminister beabsichtigt Ende April oder Anfang Mai eine Anleihe aufzunehmen. Die Regierung werde an politische Fragen erst nach Oitern herantreten.

Türkei.

Shazi Osman Pascha, der Löwe von Plenna ist gestorben. Vor einigen Wochen hat man den schwer erkrankten Marschall schon tot gesagt. Nun ist mit ihm einer der ersten Selzen aus der jüngsten Kriegsgeschichte des osmanischen Reichs abgerufen worden. Den Keimkrieg und fast alle die Kämpfe, welche die Türkei gegen äußere Feinde und Empörer im Innern seitdem bestehen mußte, hat der unermüdete Entschlossenheit mitgemacht.

England und Transvaal.

Lord Roberts scheint sich allen Ernstes auf eine Art Belagerung seines Heeres in der offenen Hauptstadt des Orange-Staates gefaßt zu machen. Er hat für diesen Fall alle Vorkehrungen getroffen und erwartet, wie die englischen Korrespondenten berichten, einen Angriff des Heeres, da die Fortsetzung der Wasserwerke von Bloemfontein ihn zur Offensive, auch wenn sonst alle Vorbedingungen einer solchen vorhanden wären, unzulässig gemacht hat. Die Fortsetzung der Wasserwerke bedeutet einen ersten Schlag für die Pläne Roberts' und wird die Kommandierung der Truppen hindern. Die Wasserzufuhr für Bloemfontein wird dadurch bedeutend vermindert. Zunächst wird für die unmittelbaren Bedürfnisse der Armee ein genügender Vorrat referiert, jedoch es die Einwohner nicht an dem meißten unter dem Wassermangel zu leiden haben.

Aus Bloemfontein wird von Dienstag nachmittag gemeldet: In Kronstadt hat eine Konferenz zwischen den Präsidenten Krüger und Steyn stattgefunden. Es wird nun berichtet, daß die Büren von allen Seiten gegen Bloemfontein vordringen. Die Bürger sind sehr stolz auf ihren jüngsten Erfolg, und die Freischärler werden in der ganzen Republik wieder reorganisiert. Mehrere wohlhabende Freischärler, die bereits ihre Waffen abgelegt und sich recht ostentativ internieren hatten, waren an den Gesehen vom Sonnabend hervorragend beteiligt. Die Bevölkerung Bloemfontein ist etwas in Unruhe geraten durch die Wendung der Dinge, aber die Lage ist hier durchaus befriedigend, da Roberts' Vorbereitungen für alle Fälle getroffen hat. Es wurde eine neue Proklamations- und die Einfließen befohlen, von 8 Uhr abends an zu Hause zu bleiben.

Vom Mittwochnachmittag meldet die „Central News“ aus Bloemfontein: Die Kühnheit des Feindes hat sich jetzt seinen Erfolg bei Coornspruit erheblich gelindert. Die Büren haben beträchtliche Truppenmassen von Bloemfontein vertrieben, und erklären, daß sie entschlossen seien, mit Roberts' um den Besitz von Bloemfontein zu kämpfen. Roberts hat alle Vorbereitungen getroffen, und sollten die Büren ihre Ankündigung wahr zu machen versuchen, so würde Roberts' Aufgabe dadurch bedeutend erleichtert werden.

Dr. Leyds.

Der europäische Vertreter der Transvaal-Republik ist von Brüssel wieder nach Paris gereist und hat sich einem dortigen Bericht-erhalter gegenüber dahin ausgesprochen, die Büren seien entschlossen, bis zum Ausbleiben zu kämpfen. Auf die Frage, ob die Büren diesen Kampf bis zur Fortsetzung der Goldminen treiben würden, erklärte Dr. Leyds, die Büren seien keine Fortsetzer. Niemand bestreite ein größeres Maß von Achtung vor dem Eigentum, als sie. Sie seien Hirten und Landwirte, welche den Vorschriften der Bibel begehörten; sie würden keine unmöglichen Vermüllungen begehen. Ein Verweis dafür sei, daß sie sich als ausgezeichnete Verwalter der verlassenen Bergwerke bewährt hätten. Die Büren würden niemals aus bloßer Lust an Fortsetzen Eigentum vernichten; diese Bedeutung habe auch die neueste Erklärung des Präsidenten Krüger. Aber wer vermöge zu sagen, was weit die Hartnäckigkeit der Verteidigung führen werde? Die Büren hätten,

als sie das Gebiet von Natal verlassen, die Kohlengruben von Dundee verlassen müssen, die von Engländern hätten können. England selbst habe Kohlen und Gold für Kriegsmaterial erklärt.

Lord Roberts mag nicht mehr, seine Aufstellungen zu behaupten und hat alle seine Streitkräfte zurückgezogen. Von der Eroberung des Wasserwerkes ist nicht mehr die Rede. Die Büren werden in der nächsten Jahreszeit reichlich mit Wasser versehen sein, während die Engländer Wasser laufen, wenn nicht ausgebeutet, so doch ausgebeutet zu werden. Außer dem erneuten Übergang zu entschlossener, todesmutiger Offensive und den Verstärkungen, die den Büren ihr Vordringen aus allen wiedergewonnenen Landesteilen zuführt, ist es offenbar die Hilflosigkeit des Roberts'igen Pferdmaterials, das die englische Truppenmacht in so erhaltlicher Nachteil geleitet hat. Wie wird es aber nun dann erit werden, wenn der brave Lord Roberts sich zum Rückzuge aus Bloemfontein entschließen und diesen mit fast durchweg überinterten Mannschaften durch ein von Kettericharmen erfülltes Land ausführen muß? Nach den neuesten Meldungen ist jetzt auch die Bahnhalle nach dem Süden in den Händen der Büren, jedoch die Engländer nur noch nach dem Westen abziehen könnten.

Der Heberall bei den Wasserwerken von Bloemfontein zeigt sich heute auf das Klarste als nur ein kleines Stück eines großen Gesamtplanes — der Offensive der Büren.

Ein Roberts'iger Armeekorps bedroht alle Bewohner Bloemfontein, welche dem Felde helfen, mit Erschießung. Zahlreiche Bewohner wurden wegen Spionage verhaftet. Alle Bürger sind zu Schanbarkeiten kommandiert. Die letzten Aufentretungen rüdten nachts ein. Rings um die Stadt werden Befestigungen Tag und Nacht angeordnet. Schanzen werden auf den nächsten Koppen angelegt. Feindliche Kommandos werden jetzt ringsum her signalisiert. Die Bahnhalle ist ernstlich bedroht.

Der Neutralitätsvertrag, den Portugal durch die Freigabe englischer Truppenverbände von Beira nach Mozambique und auf diesem Umwege nach dem schwer bedrängten Malakka begehren hat, wird zunächst ingeordnet bleiben, da die Interessen europäischer Engländer durch dieses Abkommen zwischen England und den ganz osmanischen Staaten nicht beeinträchtigt werden. Sollte den Büren aber das Kriegsglück einmal dauernd lächeln, ihnen Lust und Gelegenheit zu einem energischen Seitenstöße geben, so kann Portugal gegen die Büren-Republik durch den Verlust seiner ostafrikanischen Kolonien bedroht zu werden.

Pariser Blätter protestieren gegen die Engländer von Portugal eritete Ermächtigung, Truppen in Beira auszuführen. Dieselbe Maßregel könne die Büren veranlassen, sich als im Kriegszustand mit Portugal befinde zu betrachten und alle Neutralitätsanwendungen, die sie für nötig erachten könnten.

Die Lage der Engländer bei Bloemfontein ist schlecht. Jmal scheint die Verbindungslinie von Bloemfontein nach Süden wirklich schon durch fliegende Burendetachements unterbrochen zu sein.

Die Büren wurden bei Cast Springsfontein

Wahrscheinend von Lord Roberts' von seinem Sitz, wo er so heftig an das Werk stieß, das Werk mit einem lauten Ruch umfiel.

„Was ist an mir auszugehen? Warum soll ich nicht gut genug für den Rainerbauer seiner Tochter sein?“

„Ei doch vernünftig, und schre' nicht gleich zu, daß man den Rara Ihn eine halbe Stunde weit über, ich lieb' die Lieb' nicht! Begehrst Du den Unterried nicht? Du, der wilde, unbändige Burche, vor den ich alle im Dorfe fürchten, und die ich, schönere, klüme Balbina, von der alle Welt sagt, sie ist viel zu gut für ein Bauernmädchen, ein Paar Mann und Weib — an diesen Gedanken, kann ich mich gar nicht gewöhnen, Lorenz, und wenn ihr alle beide hier vor mir stünden und alle beide dies befehligen!“

„Aber ich habe ein größeres Anrecht an sie; wie sind Raderbauern und miteinander aufgewachsen, wenn ich auch einige Jährchen älter bin, und sie hat mir nie ein Wort davon gesagt, daß ich ihr nicht gut genug sei oder sie meine Werbung nicht annehmen würde.“ Er teilte der Lasse, des Gindbauers, die Worte, die ihn Kopf verdrückt hat, recht sie mir abschließend aus dem Weg; und als ich sie heute darüber zur Rede stellte, da läßt sie mich ohne Befehle fliehen und läuft davon. Ist dies nicht zum Tode verurteilt?“

„Freier, es Ihr noch Kinder gemein seid, da war es etwas anders; du lieber Gott, was fragt das jugendliche Herz dich danach? Aber heute, glaube ich, wird auch der Rainerbauer, ihr Vater, schwerlich seinen Segen dazu geben. Früher warst Du auch ein ganz netter Burche, nur etwas wild, aber dies war jugendliches Feuer; aber seitdem Deine Alten alle beide so schnell hintereinander gestorben und Du den Dorfe aertst hast, da bist Du ein ganz anderer geworden, da laßt Du lieber mit der Wichte im Walde umher, als hinter dem Pfluge her. Aber laß dich nicht so fränken, läugne Dir die Balbina aus dem Sinn. Der Herrgott hat noch viele hübsche Mädchen geschaffen, und darunter ist sicher eine, die Bäuerin auf dem Lorenzhof zu werden geneigt ist.“

„Das habe ich mir doch gleich gedacht, daß es so gemein sein wird. Aber lag mir nur, moran es bei Dir haret, weil Du heute, an einem so schönen Sommer, so doch jeder halbwegs vernünftige Bauer bei der Arbeit ist, mit einem wahren Eifer hier und dich gehst, als sei der sonst etwas davorgefallen. Die Leute unten im Dorfe werden allewile wieder sagen, der „wilde Lorenz“ taucht doch nicht zur Arbeit und verliert volles Haus und Hof, weil

er es schon irgendwie immer auf dich abgesehen haben mit ihrem Gesehe!“

Lorenz schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß das Glas in die Höhe sprang und der Inhalt beinahe ausgegossen wäre.

„Sprichst atur wie der Herr Parre, nur schade, daß ich auf Dein Gesehwir nicht gebe — weil Du selbst kein allgäherer Freund von der Arbeit noch immer gewesen bist.“

„Meint vielleicht, mir fliegen die Baten nur so um auf dem Fenster rein!“ entgegnete der Burche.

„Lohnt das Gesehwir ein beheres kein, wenn nicht so viele das Zahlen verpöhen, wenn sie bei mir Ginkler gehalten haben.“

„Brauchst nicht gleich zu aufzuhaben; die lumpigen paar Kreuzer wird Du noch bezahlen, wenn uns nächstens wieder etwas Großes geling.“

„Du schaust aber heute gar nicht danach aus, als sei es Dir darum zu thun, noch etwas Großes zu vollbringen, mir dünkt vielmehr, Dir ist die ganze Bourge ausgegangen.“

„O, beknepo so was nicht noch einmal, sonst kumst Du erlahmen, daß ich noch Konrage bestre, und wenn Dir der wilde Lorenz heute ganz anders vorkommt, so hat dies seinen Grund.“ „Sag mir, was wirst Du thun, wenn Dir jemand das Gesehwir raubt?“

„Diese Frage brauchst Du mir doch nicht zu stellen, Lorenz, das wirst Du wohl am besten wissen, was Du zu thun hast zu was hast Du denn häute, meiner Teu, um einen Döhen erschlagen zu können.“

„Das wollte ich hören!“ rief Lorenz und ließ einen Schmalzer aus, wie er es zu thun pflegte, wenn's ans Auen ging. „Ich werd' es dem Pfandkopf, dem Müllgeicht, dem Nachsler bemessen, daß sich der Lorenz nicht ohne weiteres seine Dirn' abspenstig machen läßt!“

„Ga, ha!“ lachte der Burche laut auf. „Hast Du im Ernst daran gelaugt, Lorenz, daß Du die schöne Balbina als Ehegesehwir noch einmal kriegen würdest? Wenn dies der Fall ist, dann thut Du mir nicht leid.“

Gerechtigkeit hegt.

Original-Noman von Kurt Gebr.

7 (Nachdruck verboten.)

Der Burche hatte wenig Vertrauenswürdiges an sich; die tiefen Narben in den Werten, von einem hübschen Schmardotter beschatteten Gesicht verriet er deutlich, daß Nainbändel ihm nicht fremd waren und er darin nicht seinen Mann stellte. Die unnatürliche Größe seines Gesichts zeigte an, daß er heute dem Engländerpaars schon thätig zugesprochen hatte.

Jetzt erschien auch der Burche wieder im Zimmer, in dem er den Galt eine geraume Zeit allein gelassen hatte.

„Woh! der Knack, was Du mit einem Male für ein Grillensänger geworden bist, Lorenz!“ sagte der Burche und nahm gegenüber dem Angesehenden am Tische Platz. „Galt wohl den Burche verloren, seit der Gindbauher so thätig abgehört ist und denkt schon, Du wüthest ein gleiches Ende nehmen, wie ich?“

„Was ichert mich dem Gindbauher sein Ende, ist doch selber Schuld daran gewesen. Hätte er sich heizeln um die Gde gehndt, wie wir andere auch, ehe die Brenzer ihm zu dicht auf den Boden waren, und wäre dann nicht so wie mit Windheiß geschlagen eingekommen ins Verberbüß auf einem Eieg, den jedes Kind kennt, so wäre es nicht so weit gekommen. Ich brauch' mir darum kein Kopfschmerzen darüber zu machen.“

„Das habe ich mir doch gleich gedacht, daß es so gemein sein wird. Aber lag mir nur, moran es bei Dir haret, weil Du heute, an einem so schönen Sommer, so doch jeder halbwegs vernünftige Bauer bei der Arbeit ist, mit einem wahren Eifer hier und dich gehst, als sei der sonst etwas davorgefallen. Die Leute unten im Dorfe werden allewile wieder sagen, der „wilde Lorenz“ taucht doch nicht zur Arbeit und verliert volles Haus und Hof, weil

Anzeigen.

Gesucht nach auswärts zum 1. Mai für kleinen Offiziershausehalt ein zuverlässiges Mädchen für Alles, welches selbstständig gut kocht und Behandlung der Wäsche versteht. Anerbietungen mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen postlagernd unter **H. 400** Charlottenburg, Postamt 2.

Ein gewandtes **Hausmädchen** sucht zum 1. Mai Annaburg. **Frau Betge.**

Suche zur Unterstützung meiner kranken Frau sogleich eine **Aufwärterin.** Aug. Fiebler, Mühlenstr.

Wohnung, 3 Stuben, Küche und Zubehör für 1. Mai gesucht. Meldungen abzugeben in der Exped. d. Bl.

Seradella empfiehlt **Oscar Scheibe.**

Leipziger Tafelcompotfrüchte

	1/2 Gl.	1/2 Gl.	2 Gl.	1 D.
Birnen rote ganz	1,50	90	1,25	75
Erdbeeren	—	—	1,70	95
Kirschen schwarz ohne Steine	1,90	1,10	1,60	90
Reinwälder	1,90	1,15	1,40	85
Waldstücke	1,90	1,10	1,50	—
Birnen weiß, halbe Früchte	1,90	1,05	—	—

empfiehlt **Otto Wiemann.**

Feinste Süsrahm-Margarine à Pfund **70** und **80** Pfg. empfiehlt **C. Geist.**

Dr. Detters Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **Otto Wiemann.**

Ein Posten Knaben-Anzüge im Alter von 3-14 Jahre habe billigst zu verkaufen. **Sebast. Schimmeyer.**

Brillant-Gierfarben in größter Auswahl empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Neue böhmische Bettfedern u. Daunenn in allen Preislagen hält bestens empfohlen **Julius Kählig.**

„Mathein“ selbstlösendes Backmehl mit Kuchen-Gewürz aus der Backpulver- und Gewürz-Fabrikfabrik von S. Matheus-Berlin. Vanille-Zucker, à Dose 10 Pfg., Kuchen-Gewürz, à Flaschen 10 Pfg., **Dr. Oetker's Backpulver** à Packchen 10 Pfg., empfangt in frischer Sendung und empfiehlt **C. Geist.**

Höchste Eleganz! Modernste Façon!
„Lipsia“
mit der **„Lipsia“** Marke
Prima Schuhwerk sind die **„Lipsia“** sind die **„Lipsia“**
Vorzügl. Pass. Formen!

Zum Osterfeste empfehle mein reichhaltiges Lager in **Schuhwaaren** Marke „Lipsia“ in jeder Größe und Preislage. **Bestellungen nach Maass** in einfacher und eleganter Ausführung. **Reparaturen jeder Art** werden schnell und sauber ausgeführt. Hochachtung **Wilhelm Freidank,** Schuhmachermeister, Annaburg, Torgauerstr. 25.

Empfehle bei vorkommenden Todesfällen mein Lager **fertiger Säрге.** Kindersärge in allen Größen. Große Särge von 20 Mark an. Eiserne Särge, sowie Holzsäрге in Metallfargform und **Metall-Särge.** **Steppdecken** in jeder Preislage. Annaburg. **U. Wille,** Tischlermeister.

Für Magenleidende! Allen denen, die sich durch Genuß oder Ueberladung des Magens, durch Grauß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verschleimung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekante **Bedannungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**. Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, kichert und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung reinen Blutes. Durch vorzüglichen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden nicht selten in keine verliert. Man sollte also nicht kammern, keine Annehmungen alles anderen Charakters, sondern sich zerkühnenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Ausstoßen, Sodbrennen, Aufregungen, Unruhe, Schlaflosigkeit, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nach einigen Mal Trinken beseitigt. **Stuhlverstopfung** u. deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Kopfschmerz u. s. w. beseitigt. **Blutreinigungsmittel** u. deren unangenehme Folgen, wie: Blutarmut, Blässe, Schwäche, u. s. w. beseitigt. **Blutreinigungsmittel** u. deren unangenehme Folgen, wie: Blutarmut, Blässe, Schwäche, u. s. w. beseitigt. **Blutreinigungsmittel** u. deren unangenehme Folgen, wie: Blutarmut, Blässe, Schwäche, u. s. w. beseitigt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.** Mein Kräuterwein ist kein Gehimmelt: seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Beerensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Mosmus 30,0, Fenchel, Anis, Holunderzweig, amerik. Kratzenzweig, Engländerzweig, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man.

Kreuz- und Plattfisch-Monogramme sind zu haben bei **Sebast. Schimmeyer.**

Glacéhandschuhe für Damen und Herren in nur besser Qualität **Otto Wiemann.** Empfiehlt gutgearbeitete, leicht und fester laufende **Fahrräder** Marke „Sturmvogel“ zu staunend billigen Preisen unter einjähriger Garantie. Annaburg. **Wilh. Grahl.**

Sopha's Bettstellen in jeder Ausführung und Preislage, mit und ohne **Matratze, Rohr- und Polsterstühle, sowie Koffer, Herren- und Damen-Keiseraschen** empfiehlt **Otto Fuhrmann,** Annaburg. **Nestle's Kindermehl** bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder zu haben bei **Max Bucke.**

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern bringe hiermit zur gef. Kenntniss, daß ich die polsteilige Erbschaft zum **Branntwein-Verkauf** erhalten habe und von jetzt ab stets beste Spirituosen führen werde. Annaburg, den 9. April 1900. **Hermann Schellenberg.**

Kaiser-Auszug und feinstes Weizenmehl empfiehlt zum Feste billigst **Oscar Scheibe.**

Eiserne Kochöfen, Frische u. Kanonenöfen, alle Sorten **Ofenröhren, Roste und Ofenrohre,** sowie gußeisernes und Emaille-Kochgeschirr, Bratpfannen, Ofenvorsetzer, Fußbretter, **eiserne Bettstellen** mit Draht- und Segras-Matratzen empfiehlt billigst Annaburg. **W. Grahl.**

Inhalations-Apparate, Gummiröhren, Mundstücken, Zerstücker, Seibchen, Verbundstoffe, Fernmonitore. **Giesbente, Frigatoren, Spritzen.** Illustrierte Preisliste zu Diensten. **Apotheke Annaburg.**

Wiener Backpulver, à Paket 15 Pfg., empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Visitenkarten liefert sauber und schnell die **Indrucker.**

„Ausverkauf!“ Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen, als: Hüte, Jack- und Garnierband, Fädel-, Hans- und Kinder-Schuhen, weiße Herrentragen (3 Stück 1 Mk.), Strickgarn und wollene Herren-Westen, desgleichen steht die gesammte **Laden-Einrichtung** zum Verkauf. Annaburg. **E. Kauer.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einfl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Polzeitspreisliste Nr. 527.**



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszelle oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., Restamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Abhakt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 42.

Dienstag, den 10. April 1900.

IV. Jahrg.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Kontroll-Versammlung** findet für die Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve 1. Aufgebots aus der Gemeinde **Annaburg am Mittwoch den 11. April d. J. Nachm. von 3 Uhr ab** im Gasthof „**Goldener Ring**“ hier selbst statt. Im Uebrigen werden die Kontrollpflichtigen noch besonders auf die Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commandos verwiesen.

Annaburg, den 21. März 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reitzenheim.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Am Palmsonntag fand in der festlich geschmückten Kirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden aus Annaburg und Burgin (26 Knaben und 44 Mädchen) durch Herrn Pastor Lange statt. In der Schloßkirche wurden ca. 140 Knaben und ein Mädchen durch Herrn Pfarrer Jentzenberg einzeln eingetaucht und empfingen darauf das heil. Abendmahl. Woge dieser Tag den jungen Christen ein Tag heilsamer Erinnerung sein! Mögen dieselben es an diesem Tage vor Gottes Angesicht abgelegten feierlichen Gelübdes stets eingedenk sein und in die gerichteten guten Ermahnungen ihrer Seelforger auf herzlichem Boden fallen und reichlich Frucht bringen!

Annaburg. Etwas gelinder sind die Apriltage jetzt geworden, daher sieht man auch an allen Ecken und Enden mit Auflockerung der Gartenbeete und Feldfläcken beginnen. Das erste Venzianer trägt allmählich hervor und bald wird die Sonne den weiteren Frühjahrsarbeiten fördern. Nun verlobt sich ein Spaziergänger in die nahen Wälder, in die „idyllische Welt Annaburgs“, zum Freizeitsport der munteren Wogelgänger, die von Tag zu Tag durch Zugabe der herrlichen Sänger verhäßt wird. Das Dichtermot wird nun doch noch werden, welches lautet:

„Neuer Frühling ist gekommen,
Neues Laub und Sonnenlicht,
Jedes Ohr hat ihn vernommen,
Jedes Auge saugt ihn ein.
Und das ist ein Glück in ein Ereignis,
Waldesrauschen, Quellensingen,
Und die Brust wird wieder weit,
Frühling, Frühling, goldne Zeit!“

Annaburg. Von zwei „Vereinsbrünnchen“ gingen bei unserer Expedition noch ein: 1 Mt. 55 Pf., welche wir ebenfalls an die „Deutsche Warte“ abfanden.

Annaburg. Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß morgen, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum goldenen Ring hier selbst die diesjährige Frühjahrs-Kontroll-Versammlung für militärische Reserve, Landwehr und Ersatzmannschaften stattfindet.

— Das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene **Invaldenversicherungsgesetz** hat unter anderem auch Beitragsmarken für 13 Wochen eingeführt. Wo also vierteljährlich Verrechnung stattfindet — z. B. bei vielen Diensthöfen — kann der Arbeitgeber nunmehr fast dreizehn einzelne Marken eine Dreizehnmodesmarke verwenden. Diese Marke, die drei Fehler der Dutzendkarte einnimmt, muß aber durch Abgabe des Entwertungsstages in Ziffern, z. B. 1. 4. 1900 entwertet werden. Zu beachten ist, daß die Dutzendmarken jetzt nur zwei Jahre vor Ausstellungsstages ab gelten; ihre Gültigkeitsdauer kann aber durch Abtempelung, die bei der Postabgabe zu beantragen ist, für ein oder zwei weitere volle Jahre verlängert werden.

Annaburg. Laut der vom Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg veröffentlichten Nachweisung über die im Monat März 1900 in den Markorten des Kreises Torau befindlichen Durchschnitts-Marktpreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, inqulden der Nachfrage, betragen dieselben hier: Weizen 13,97 Mt., Roggen 13,81 Mt., Gerste 14,25 Mt., Hafer 13,76 Mt., Gärkorn 14,90 Mt., Rüböl 3,30 Mt., Raminöl 2,50 Mt., Senf 6,20 Mt. per 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule 1,35, vom Kalb 1,20 Mt., Schweinefleisch 1,40 Mt., Kalbfleisch 1,20 Mt., Lammfleisch 1,20 Mt., geräuch., hiesigen Speck 1,60 Mt., Schutter 1,95 Mt. per 1 Kilogramm. Eier 3,04 Mt. per Schock.

Jessen. Es wird beabsichtigt, die Wasserfracht der Mühle Grabo, für welche 8500 Mt. gefordert werden, dem bereitwilligen Besitzer zu verkaufen, und die Mühle abzubauen und die vielfachen Ueberschwemmungen des Flusses und der Starfiedel bei Hochwasser zu verhindern. — Der Abbruch der Mühle Wühlberg, welche gleichfalls von Interessenten unter Beihilfe des Staates und der Provinz zur Verneinung von Hochwasserschäden angekauft ist, wird demnächst erfolgen.

Grabo. Wegen Vornahme von Pfänderungsarbeiten ist unsere Dorfstraße für Fußverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Gattin. Mit dem 1. April ist hierorts eine Postagentur in Wirksamkeit getreten. Dieselbe erhält ihre Postverbindung durch die postlichen Züge und Eilboten verkehrende Landpost und Botenpost. Dem Landbesitzer bezüglicher Postagentur, welche die Besichtigung Böttin (Des. Halle) führt, sind die Orte Jemendorf, Gosdorf, Nubitz, Schneiditz, Nabe. Dähnitz mit Mühle und Ziegelei zugeweiht worden.

Schweinitz. In voriger Woche waren Herr Banquier Voelker und Herr Oberingenieur Demede-Berlin hier angekommen, um wegen der Weiterführung der Annaburg über Schweinitz des hiesigen Interesses und es ist anzunehmen, daß der genannte Projekt auch recht bald bringen. — Eine Expedition in der Nähe von Schweinitz, die von Schweinitz ab nach 23 Meilen

Wittenberg. Der Orden geschickter er vor dem hiesigen Senjunge Förster Radt. Der selbste dieser D. Medizinal-Orden sein vom thüringischen Sultan dem er trägt dieselbe und goldene schwebende Mahallischen Hausorden beim Garde-Jägerstab standen und wurde diesem vom Kaiser ausgehnt.

Wittenberg. 5. M. handlung. Die unversehrte ist der Wittenberg jetzt fünfjährigen Ditzungs und in einer Welle angelegt. Die eheliche Kinder geboren, davon ist das älteste im Alter von 7 Monaten, das dritte im Alter von 14 Tagen geboren. Das zweite, Dito ist jetzt 5 Jahre alt, und das vierte ist im Januar d. J. geboren. Es giebt zu den Dito wegen Nahrungsmittel und wegen Unreinlichkeit mit einem Pantoffel und einem Stüd Feuerholz gegügigt

zu haben, bestrittet aber, sich der Ueberschreitung des Zuchtmittelrechtes schuldig gemacht zu haben und geht zu ihrer Entschuldigung an, daß sie sich infolge des Todes ihres Bräutigams und Vaters ihrer letzten drei Kinder kurz vor der Hochzeit und infolge ihrer Entbindung in einer nervösen, gereizten Stimmung befunden habe. Ihre „Zuchtmittel“ hat sie mitgeteilt, welche hat die Mißhandlung niemand, weil die Böfne stets bei verschlossener Thür sah und das unglückliche Kind nie auf die Straße gekommen ist. Nur gehört haben die Nachbarn die Schläge, die auf das Kind fielen, und dessen häufiges jämmerliches Schmerzensgeschrei, das dann nach neuen Mißhandlungen am 10. und 12. Februar endlich zum Einschreiten des Kreisrathes und demnächst des Gerichts geführt hat. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde das Kind in einem guten Gesundheitszustand gefunden, aber sein ganzer Körper war mit Blutverletzungen, Eintritten, Schürfen und Flecken bedeckt. Kopf, Stirn und Wangen zeigten blutunterlaufene Stellen bis zur Größe eines 6-Markstückes, hinter einem Ohr befand sich ein Riß in der Kopfhaut, der nur auf das Reiben am Ohr zurückzuführen werden kann. Das ganze Gesicht war bläulich geschwollen, die Handen die geschwollen und heiß und an einem kleinen Finger war die Spitze aufgeklappt und die Haut schmächtig verhärtet. Ueber die Verletzung der Hände wird festgestellt, daß das arme Kind selbst das Holz dazu herbeibringen mußte, es mußte dann die Handen auf den Tisch legen, und die Mutter schlug mit einem samtigen Kollentuch auf die Rücken der Hände herum. Der Staatsanwalt beantragt gegen die Angeklagte wegen Mißhandlung mit gefährlichem und in einer des Leben gefährdenden Weise eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Gerichtshof hat den Beweis für die Gefährlichkeit der Verletzung nicht für erbracht, rechnet der Angeklagten die von ihr geltend gemachte Erregung als Milderungsgrund an und belegt sie mit Kostenstrafe mit einer einmonatlichen Gefängnisstrafe. (Wittenb. Ztg.)

Lichtenburg. 5. April. Daß ein Bewohner des Zuchthauses anbricht, ist in den Zeitungen öfter zu berichten, daß man aber ein solches Verbrechen einbricht, dürfte wohl ein Vorfall dem Lichtenburg einzig da nicht zum Donnerstag ist ein in das hiesige Zuchthaus gebracht worden, und zwar mit die ihres Gleichen sucht, und stutzig, daß man die Thäter vor wenigen Tagen entlassen gesucht hat. Auf Befreiung eines oder mehr Verbrecher. Die Einbrecher ein Anhaltsgärtner Leitern muß, trotzdem dieselben nicht in waren. Von diesen haben umgeben und sind dann entporgestiegen. Hier haben osgelöst, das obere Klappendurchgelangt und von innen eriegelt. Dann haben die die Leitern hineingezogen Riche hinabgestiegen. Von durch einen Gang in das zu kommen. Eine Verbrüht mit Nachschlüssel gehat ihnen die Arbeit zu bruch genommen, jedoch für der Morgen werde sie über und durch irgend ein Geräusch dem untere durch ihr keine Spur von ihrem Vorbringen zu entbeden gewesen. Einer der Einbrecher soll inzwischen bereits verhaftet sein.

Falkenberg. Der seit einigen Jahren hier angelegte Postbote Engelking hat sich am 1. April ohne Urlaub zu seiner Braut nach Berlin begeben. Am 5. April wurden beide

Engelking und die 33 Jahre alte Dienstmagd Auguste Noack aus Treuenbrietzen in Treptow Park in einer Fichtenheckung bemittelt aufgefunden. Neben E. lag ein Taschenmesser mit dem er sich und der Noack die Pulsadern geöffnet hatte, und eine Anstichkarte ohne Adresse, auf der geschrieben stand, daß der Beweggrund zu dem doppelten Selbstmorde niemals aus Tageslicht kommen würde. Man brachte die Schmerzerlegten mittels Rettungswagen in das Krankenhaus zu Brüg.

Sittenroda. 5. April. Eine Morbaf-frau hält sich getrennt unter Bewohner in großer Aufregung. Den 74jährigen Rentempfänger Gottlob Karl Weder, fand man getrennt trüb mit einem Tuche erdrosselt tot vor. Da der alte Mann etwa 1500 Mt. bares Geld besessen habe, soll dieses aber fehlt, so neigt man zu der Annahme, daß er ermordet und beraubt worden. Die Gerichtsärztliche Untersuchung hat ergeben, daß Weder eines natürlichen Todes gestorben ist.

Trebnitz. 30. März. Ein drohlicher Vorgang spielte sich auf dem hiesigen Waide ab. Dort produzierten Bärensünder ihre Kunst, als plötzlich eine Anzahl Affen vor ihren Augen auf den vor dem Baurensünder stehenden Bäumen lebten, mit Vorgelesenem gefüllten Hoch losbrachen und den größten Theil der Eier herunterwarfen. Erst mit Mühe gelang es den Führern, den Thieren ihren vermeintlichen Leckerbissen zu entreißen.

Litterarisches.

„**Käuslicher Vater**“: Realistisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen mit den Gratisbeilagen „**Illustrirte Beilage**“ und der Kinderzeitschrift „**Kar unsere Kleinen**“. — Preis vierteljährlich 1,40 Mt. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 3304 d. Deutsch. Postzeitungsliste).

Durch große Reichthümlichkeit und Göttergötter zeichnet sich wiederum die eben erschienene Nr. 14 dieser wohl veredelteten Frauenzeitschrift aus. An eine Betrachtung über das „**Familienleben**“, welches die Pflege des edlen reinen Familienfinnes betont, reiht sich eine höchst bezaubernde Novelle über den „**Waldesgrund der Hausfrau**“, worin Anleitung zur Herstellung eines gefälligen Aussehens beschrieben gegeben. Im Feuilleton entwickelt sich der Roman „**Gold und Glas**“ von A. Saffert zu immer höherer Spannung; demselben nähert sich „**Unter fremden Leuten**“, Roman in Briefen von M. Nadsch, einem interessanten und allerlei betriebenden Schulle. — Hübsche Hausarbeiten in Wort und Bild. — Der aus wirtschaftliche Theil, dem in diesem Blatte stets ein heiterer Raum gewährt ist, erwies sich auch in dieser Nummer als mit praktischen Rathschlägen und Winken reich gesegnet.

Wir können allen Frauen das Abonnement auf obiges Blatt nur bestens empfehlen. Probenummern stets erhältlich vom Verlage Robert Schöneberg, Schöneberg-Berlin, Wartburgstr. 24.

Die Taubenpost die Flügel schlägt Und intern Alm feiglich trägt Das Vater, das in stillen Stunden Von Dr. Deter ist erfindend! Nicht jenes Vater, das gefährlich Dem Strieker schlägt die bittren Wunden, Nein, jenes, welches unentbehrlich Für jede Hausfrau, jeden Vater, — Demeils die Ruchend macht so lecher, — Das Vater, das die Menschen preisen, Dem Wubding sie und Kunden freisen, Drum, Meinich erseh das Glas dem Widel Und folge meinem süßen Rath — Das Bädchen koflet nur 'nen Widel, Drum laufe Velters Fabrikat! (Ein Feinschmeder.)

